

Cantabrigiensis (= C), dann den Londiniensis (= L); da aber beide Codices teilweise Stücke derselben Vorlage aufgenommen haben, die zweimal zu erörtern zwecklos wäre, werde ich bereits bei C einige Abschnitte von L heranziehen müssen, dessen übrige Teile sodann an zweiter Stelle zur Darstellung kommen werden. Die Cambriger Hs. habe ich dank dem Entgegenkommen von Herrn Jenkinson in Musse in Bonn benutzen können; die Londoner habe ich im Britischen Museum untersucht, das seine Schätze bekanntlich nicht ausleihen darf, habe mich aber entsprechend der knapper bemessenen Zeit eines Aufenthalts auf der Reise bei der Untersuchung des bereits von Mommsen herausgegebenen Teils des Lib. Pont. (bis 715) bei L auf die nötigsten Feststellungen beschränken müssen, wenn ich auch annehmen darf, dass mir auch hier kaum eine Tatsache von Bedeutung entgangen ist.

Cambridge Kk. IV. 6 (2021).

Die Hs. der Cambriger Universitätsbibliothek Kk. IV. 6 — in der durchlaufenden Zählung des gedruckten Katalogs¹ n. 2021 — ist ein im 12. Jh. in England geschriebener Quartband von 280 Blättern, überwiegend theologischen oder verwandten Inhalts, über den ein gleichzeitiges Register an der Spitze des Bandes unterrichtet, das einst zwei Blätter nebst einem kleineren eingelegten Blättchen umfasste; doch ist das erste Blatt ausgeschnitten worden, so dass der Index jetzt unvollständig beginnt. Auf den Inhalt braucht hier im allgemeinen nicht eingegangen zu werden, z. B. auf die darin enthaltenen Schriften von Hieronymus², Cassiodor und Isidor. In die Zeit des Schreibers selbst führen Werke des Hugo von St. Victor und Bernhard von Clairvaux: 'Allegorica enucleatio primi psalmi abbatis venerandi Clarawallensis

1) A Catalogue of the manuscripts preserved in the library of the University of Cambridge III, 1858, p. 642—647, mit ziemlich eingehender Beschreibung der Hs. Eine kürzere Uebersicht über den Inhalt bot bereits Bernards Catalogus librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae (1697) I, 3, p. 165 unter n. 2208 (28); die letztere Signatur neben der heutigen findet sich vorn in der Hs. über einer kurzen Inhaltsangabe aus dem 17. Jh.: 28 Kk—4—6. Daneben ist ein anderes Blättchen eingeklebt mit dem Vermerk **ff.** F. 8. I, den ich ebenso wenig zu deuten vermag wie eine Bezeichnung am Ende des Bandes: 4. 5. 18. 2) Für Hieronymus' und Gennadius' Bücher de viris illustribus erwähnt die Hs. E. C. Richardson in seiner Ausgabe (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur XIV, 1, 1896), S. XX, n. 67.